



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

II. Entweder er wirdt einen hassen/ vnd den andern lieben/ oder wirdt
einen für gut halten/ vnd den andern verachten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Am vierzehenden Sontag
Auflegung des andern Theyls dieses
Evangelij.

Eintweder er wirdt einen hassen / vnd den andern lieben / oder
wirdt einen für gut halten / vnd den andern verachten.

Hass vñ neid
des Teufels
notwendig.

Iser moralisch sitliche Orth / ist ein Lehr vnd Vnderwe-
sung von dem nothwendigen Hass des Teufels / auff das du GOTT liebst /
oder aber nothwendiglich den Teufel zu gedulden / so du GOTT verach-
test. Also seynd dise zween Herren wider einander / GOTT vnd der Teu-
fel / also allen beyden dienen / ist vnmöglich : das es gänzlich nothwendig seye / einwe-
der einen lieben / vnd den andern gehasset haben : oder einen verachten / den andern als
ein herben / strengen / bitteren vnd harten Herren gedulden.

Die Gottlosen gedulden den Teufel (dann sie können nicht lieben / GOTT ge-
dienen ihm so fleissig vnd dienstlich als sie immer wollen) in dem das dieselbige die Ge-
bott GOTTES oder seinen aller heiligsten Willen verachten. Die Gottseligen Ge-
rechten vnd Frommen / die hassen vnd verfluchen den Teufel / damit das sie den ge-
nedeyten GOTT reyn vnd sauberlich lieben. Durch eine jedwedere Todtsünd gehet
man von GOTT zum Teufel. GOTT wirdt verachtet / der Teufel wirdt als ein Herr
geduldet.

Widerumb so wirdt GOTT mit der geringsten / jedoch aber reynesten liebe GOT-
TES / mit dem kleinen / aber warhafften Hass der Sünd vnd Werck des Teufels / GOTT
geliebt vnd der Teufel gehasset. Den Teufel verhasst der Gerechte / das ist / er geduldet
vnd läst nicht zu zusehen oder zu hören was der Teufel einbläst. Dann dis seyñ Zei-
chen des Neyds vnd Hass / wann du anfängst auffzumercken vnd Acht zu haben /
auff die Ding / welche der Teufel einbläst / so fängest du sezt an denselbigen zu lieben /
lässest auch nach zu hassen.

1. An jeh sehe / warumb vnd wie hoch der Teufel zu hassen seye. Erstlich / ist er vnser
tödllicher Hauptfeind / ein Menschenfeind / ein Widersacher / wie am 3. Sontag
nach der H. drey König Tag im 3. vnd 5. Theyl / am 196. vnd 201. Blar wirt
häuffig angezeigt worden ist.

2. Dann auch / so ist er ein solcher Feind / das er all vnser Gut verhindere / [dann er
nimbt hinweg den Samen des Worts GOTTES /] das ist / er schneidet ab allen An-
fang Göttlicher Hülf. Von welchen am Sontag Sexagesima im 4. Theyl
am 258. Blar gesagt ist.

3. Ober dis / so bläst er alles Vbel ein / derowegen wirdt er in der Schrift genennet
[ein Versucher /] vnd der [jenig / welcher versuche / der auch die ganze Welt versüret /]
werden auch die [Sünden selbst / Wercke des Teufels genennet / vnd Begierden des
Teufels / des Vatters der Gottlosen. Sieh den 1. Sontag in der Fasten / im 3.
Theyl am 315. vnd 316. Blar.

4. Weiter / so bläst er je zuweilen so nothzwänglich ein / das er die Gemüter der sterb-
lichen verblende / nach dem Spruch : [Der GOTT dieser Welt / hat die Herzen der Un-
glaubigen verblendet.]

5. Ferner so wirdt er ein betrügllicher Feind genennet / da der Apostel sagt : [Das
wir nicht betrogen werden / von dem Teufel / dann vns seyñd seine Gedanken nicht
vnbewußt.]

6. Die er aber mit Schmeichleren betrogen hat / ober dieselbige herrschet er hernach
gar vngestümmiglich : [Der Fürst des Gewalts des Luffts / hat sein Werck in den
Kindern des Unglaubens. Er hält die seimigen nach seinem Willen gefangen.] Er ist
der [Starck gewapnete / der seinen Hoff bewahret.]

7. Ober dis / da die Erlösung Menschlichen Geschlechts geschehen / hat sein Zorn /
Hass vnd Neyd hefftig zugenommen / ist bis jetzunder ein zorniger Feind / der des
Lodes

Promptuarii
Stapletoni
TVII
ZZ

Was 3 Neid
vnd Hass des
Teufels sey.

1. Cor. 7.
Apocal. 12.
Joan. 8. &
1. Ioan. 3.

2. Corint. 4.

1. Corin. 2.

Ephes. 2.

2 Todschlags begierig ist. [Wehe dem Erdreich vnd Meer/] das ist/dem Menschen/^{Apocal. 12} welche was irrdisch begehren/vnd was vberflüssig vnd zergänglich wünschen / [Dann der Teufel ist zu euch hinab gestigen/vnd hat ein grossen Zorn / dann er weiß / das er keine Zeit hat.]

Nicht weniger / so ist er auch ein embsiger / fleissiger vnd Halsstarriger Feind. [Er gehet herum wie ein brüllender Löw/] der gleich mit Unsinnigkeit eines Hungers getrieben / bewegt vnd angerepht / [suchend den er verschlucke.] Dis ist sein alter Fleis / vnd mit vngewonter Hunger vnserer Verderbung. Dann also redet er in aller eltesten Historia Job: [Ich habe im Land herumgezogen / vnd habe es durchgangen.] ^{Job. 1.}

Desgleichen so ist er ein herrschaffter künmütiger Feind / [der also worden ist / das er niemand fürcht] sagt der heilige Job. ^{Job. 41.} Dann deshalb hat er auch den Erlöser der Welt / CHRISTVM den HERRN zu versuchen nicht gefürchtet.

So ist er aber ein solcher Halsstarriger vnd künmütiger Feind / das er nicht allein die Gottlosen / sondern auch die Frommen / Gottseligen vnd Gerechten vnaußhörlich bey GOTT anklagt / vnd also GOTT wider dieselbige / als vil an ihm gelegen / mit Schmechworten zu Zorn bewegt. Dannenher wirdt der Teufel mit einem eigenlichen Wörtlein / das ist / ein Calumniator Lasterer genennet: Also hat er den heiligen Job zwey mal falsch bey GOTT angeklagt. Erstlichen: [Meinstu das Job vmbsonst GOTT fürchte? Hastu doch ihn / sein Haus / vnd alles was er hat / rings vmbher verwahret / du hast den Wercken seiner Hand gesegnet / vnd sein Gut hat sich außgebreytet im Land: Aber strecke deine Hand ein wenig auß / vnd greiff an alles was er hat / er wirdt dich ins Angesicht segnen.] Er hat ihn anklagt als einen Geizigen / vnd als einigen Liebhaber diser Welt / aber falschlich. Dann da Job aller seiner Güter beraubt worden / hat er dennoch nicht außgehört / GOTT zu benedeyen vnd zu loben. Zum andern / klagt er ihn an als einen weichen Menschen / der sich selbst mehr dann GOTT lieb hat: [Haut für haut (sagt Job) vnd alles was ein Mensch hat / läßt er für sein Leben: Aber strecke deine Hand auß / vnd greiff sein Gebein vnd Fleisch an / was gilts / er wirdt dich ins Angesicht segnen /] das ist / verfluchen. ^{Job. 2.}

Vnd da schon Job also von GOTT geschlagen vnd angefochten worden / so hat er dennoch von dem Lob GOTTES nicht nachgelassen / oder GOTT zu lieben außgehört. Also wirdt er in der Offenbarung Johannis genennet: [Ein Ankläger vnserer Brüder / der sie verflagt Tag vnd Nacht.] Letztlich ober allen Streit vnd Wider die Sänder / so widersetzet er sich mutwilliglich / stols vnd Gotteslästerlich von ihnen wider CHRISTVM. Dessen Wort sie auß dem heiligen Cypriano vnd Basilio am 1. Sontag inn der Fasten / im 3. Theyl am 316. Blat. Dis ist ein harter schädlicher vnd verderblicher Herr / welcher denselbigen der GOTT nicht liebt / zu gebilden angecriben wirdt. ^{Apocal. 12.}

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Ihr könnt nicht Gott vnd dem Mammon dienen.

Ist ein moralisch sittlicher Ort / wider das Vergifft vnd gemeyne Afftebild des Geizes. CHRISTVS der HERR ist nicht zu friden gewesen / das er vnder einer gemeinen vnd vnendlichen Proposition vnd Fürbott gesagt habe: das niemand zweyen Herren dienen könne / vnd so hat er auch bald / auß disen zweyen Herren insinuiert vnd zuuerstehen geben / das der eine der Teufel sey / der nemlich aller Sünden ein Vrhav vnd Anfanger ist / er bringet außdrücklich herfür den verfluchten Geiz / vnd gar nahe alle Begierd der Reichthumb / da er außfürlich vnd augenscheinlich bestertiget / bey vnd fürbringet: [Ihr könnt

Abgott der
Geizigkeit.

aa ij

könnet